

Die Tagesgruppe des Gerhard-Tersteegen-Institutes

Mitten im Herzen von Styrum finden Eltern und Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen im Alltag nicht mehr oder nur schwer miteinander klarkommen, seit sechs Jahren in einem ehemaligen Tapetengeschäft an der Oberhausener Straße 151 kompetenten Rat und praktische Hilfe durch das Gerhard-Tersteegen-Institut (GTI), das dort eine von Erziehern, Sozialpädagogen und Sozialarbeitern betreute Tagesgruppe für verhaltensauffällig gewordene Jugendliche eingerichtet hat. Auf gut 300 Quadratmetern bietet das ehemalige Ladenlokal an der Oberhausener Straße den Jugendlichen und ihren Betreuern im besten Sinne des Wortes viel Platz für gemeinsa-

Alltag stark zu machen, indem sie durch ihre praktische Familienhilfe nicht die Schwächen, sondern das positive Potenzial herausarbeiten. Der Erfolg dieser ambulanten Familienhilfe des GTIs zeigt sich darin, dass 95 Prozent der inzwischen 96 Jugendlichen, die seit 2001 an der Oberhausener Straße betreut wurden, dauerhaft in ihren Familien bleiben konnten. Der Charakter dieser aktivierenden Hilfe zur Selbsthilfe

GTI-INFOTHEK



Die Einrichtung der Räume der Tagesgruppe des Gerhard-Tersteegen-Instituts erinnern an ein Jugendzentrum. Gemeinsam mit ihren Betreuern lernen die Jugendlichen, sich hier durch eine sinnvolle Tagesstruktur in Schule und Alltag zu stabilisieren.

me Aktivitäten, um damit die Grundlage für eine sinnvolle Tagesstruktur zu schaffen.

Die Räumlichkeiten der Tagesgruppe erinnern an ein Jugendzentrum. Einen großen Esstisch und eine Küche findet man hier ebenso wie eine gemütliche Sitzecke mit Couch, Hi-Fi-Anlage und Fernsehgerät, Freizeiträume mit Kicker und Billardtisch sowie einen Werkraum und Arbeitsplätze mit Computer- und Internetanschluss. Für die Sozialpädagoginnen Eileen Wiczorek und Ursula Eichberg, die zusammen mit den Erziehern Stefan Elting und Tim Röhl das von einer Hauswirtschaftskraft unterstützte Mitarbeiterteam der Tagesgruppe bilden, geht es darum, Eltern und Kinder für den gemeinsamen

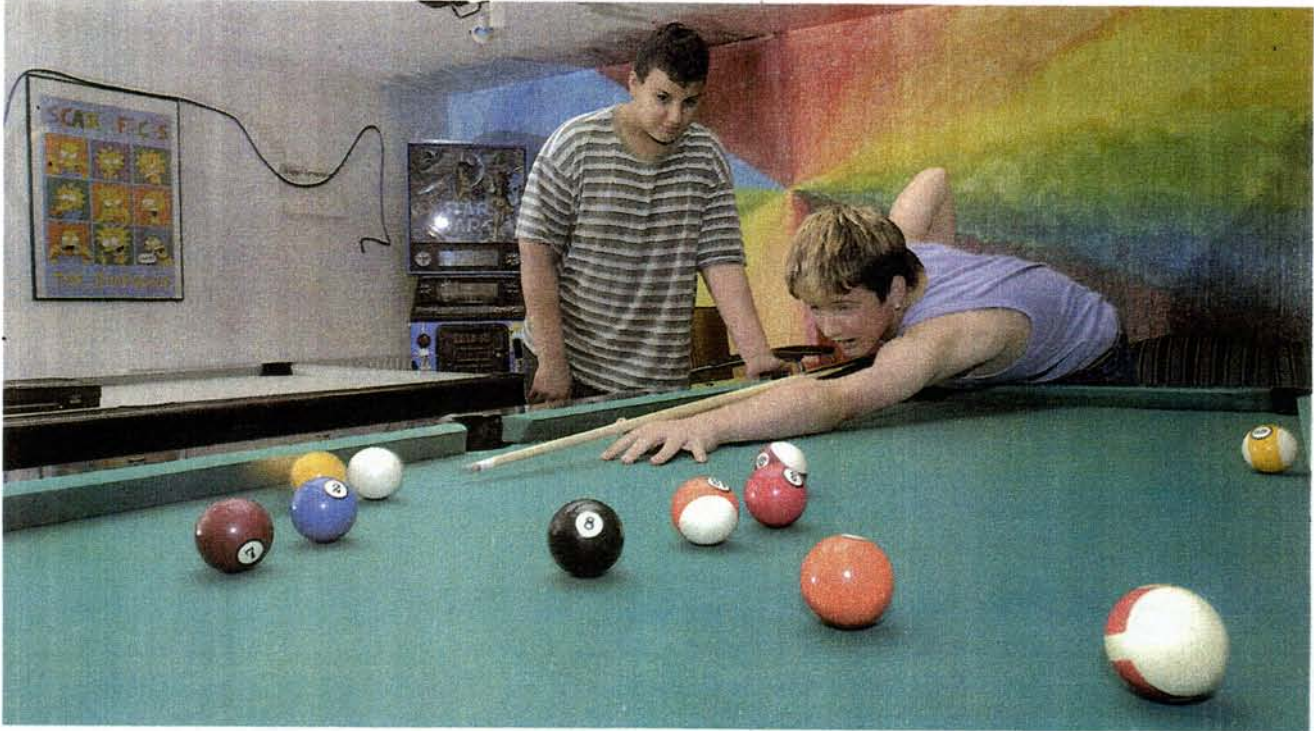
zeigt sich darin, dass die meisten Jugendlichen in der Regel nur ein bis zwei Jahre in der Tagesgruppe betreut werden, und dann wieder so stabilisiert sind, dass sie ihren Alltag selbstständig und verantwortlich bewältigen können.

Das GTI-Betreuerteam legt Wert auf eine ganzheitliche Hilfe. Deshalb konzentriert man sich nicht nur auf den betroffenen Jugendlichen, sondern nimmt zum Beispiel in regelmäßigen Beratungsgesprächen auch Eltern, Schule und gegebenenfalls auch Vereine, das Jugendamt oder bei Bedarf sozialpsychologische Dienste mit ins Boot. Es geht also nicht nur um eine Einzelfallbetreuung, sondern um soziale Netzwerkbildung. Jugendliche, die verhaltensauffällig oder unter

Umständen auch straffällig geworden sind oder einfach auch nur unter schwierigen Familienverhältnissen leiden, werden in der Tagesgruppe an gemeinsame Regeln und eine feste Tagesstruktur herangeführt. Nach einem ersten Beratungsgespräch mit den Eltern testen die Jugendlichen während einer dreitägigen Hospitanz, ob sie in die Tagesgruppe hineinpassen. Es spricht für sich, dass seit der Einrichtung der Gruppe

eines Floßes, mit dem die Gruppe am alljährlichen Jugendrennen Voll die Ruhr teilnimmt.

Erzieher Stefan Elting bringt das pädagogische Ziel seiner Arbeit in der Tagesgruppe auf den Punkt, wenn er sagt: „Wir machen hier kleine Schritte, damit sich die Jugendlichen in der Schule und im Alltag stabilisieren und erwarten dabei keine Wunder.“ Und seine Kollegin Ursula



(2001) nur zwei Jugendliche nach der Hospitanz zu dem Ergebnis kamen: Das ist nichts für mich.

Wer sich mit den Jugendlichen und ihren Betreuern vom GTI unterhält, bekommt den Eindruck, dass hier Erziehung durch Beziehung praktiziert wird. Ein gemeinsames Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung gehören ebenso zum pädagogischen Alltag der Tagesgruppe wie das gemeinsame Kickern oder das vertrauliche Gespräch in der gemütlichen Sitzecke. Doch auch außerhalb der Tagesgruppe werden die Jugendlichen für ihr Leben stark gemacht, etwa durch gemeinsame Ausflüge und Freizeitaktivitäten von Fußball bis Kartfahren und von Kino bis zum gemeinsamen Überlebenstraining oder dem Bau

Eichberg fügt hinzu: „Wenn unsere Arbeit Eltern und Kindern hilft, ruhig miteinander zu reden und einander zuzuhören, ist schon viel gewonnen.“

Dr. Thomas Emons ist freier Journalist und Mitarbeiter der Neuen Ruhr Zeitung.

371.

„Tg. 0 151“
TAGESGRUPPE FÜR JUGENDLICHE
OBERHAUSENER STR. 151
45476 MÜLHEIM AN DER RUHR
FON: 0208-444 2923 FAX: 444 2924

GTI GERHARD-
TEARSTEEGEN-
INSTITUT gGmbH
HERMANN-ALBERTZ-STRASSE 227
46045 OBERHAUSEN/AHEINLAND
FON (0908) 85076-0